



**Trier gehört zu den heißesten Städten in Deutschland** und erreicht laut Messungen des Deutschen Wetterdienstes an bestimmten Tagen bundesweit die höchsten Temperaturwerte.

**Ganz besonders im Stadtkern fehlt es an Grünflächen**, die die Hitzebelastung ausgleichen könnten.

Mit dem vom Stadtrat beschlossenen **Klimaschutzkonzept** hat sich Trier verpflichtet, „das Umfeld an die Klimaveränderungen anzupassen, um bei steigenden Temperaturen weiterhin erträgliche Lebensbedingungen zu erhalten“.

Verschiedene Städte – sogar Großstädte wie Paris, Barcelona oder Wien – haben vorgemacht, wie man Klimaschutz, saubere Luft, grüne und kühlere Aufenthaltsräume schaffen kann.

**Voraussetzung dafür ist**, dass bei der Verteilung des öffentlichen Raumes nicht mehr der Autoverkehr im Vordergrund steht, sondern die Lebensqualität und die Gesundheit der Menschen, die sich dort aufhalten.

Die Idee einer autogerechten Stadt hat über Jahrzehnte Strukturen geschaffen wie mehrspurige Fahrbahnen, versiegelte Parkplätze, überdimensionierte Parkhäuser, die unter den Bedingungen des sich beschleunigenden Klimawandels neu überdacht werden müssen.

- Wie viel und welcher motorisierte Verkehr ist wo in der Stadt noch erforderlich?
- Wie und wo kann mehr Platz für Fuß- und Radverkehr geschaffen werden?
- Wo kann öffentlicher (Park-)Raum in Plätze mit Aufenthaltsqualität umgewandelt werden?

Die verschiedenen Initiativen zur Umgestaltung der Innenstadt zu „lebendigen Zentren“ aber auch die Vorschläge auf der Online-Plattform „Trier mitgestalten“ zeigen, wie sich die Bürgerinnen und Bürger von Trier die künftige Stadtentwicklung wünschen:

**Begrünungen von Straßen, Plätzen und Fassaden, eine autofreie Innenstadt, ein dichteres und sicheres Radwegenetz und öffentliche Räume mit Aufenthaltsqualität.**

Die diesjährige Zukunftskonferenz „Um-Parken“ der Lokalen Agenda 21 will diese Entwicklung mit verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen befördern.

